



St. Maria Magdalena-Bote

Ausgabe 11 / 2021

Kirchtag Juli 2021

„Das bloße Nein vermag zu wenig!!“

(Am 16. Mai d. J. beschäftigte sich unser Herr Pfarrer in seiner Sonntagspredigt - wie fast immer — mit den wesentlichen Aufgaben eines Menschen, eines Katholiken, im irdischen Leben. Gerade in der Pandemiezeit, wo das öffentliche Leben fast zur Gänze zum Erliegen kam, (kein Sport, kein Singen, keine kirchlichen Feiern, keine Familien-, Feuerwehr-, Nudel-, Senioren- und anderen Feste, uvam.), sollte uns klar werden, dass ohne starkes persönliches Engagement unser Zusammenleben, unser Zusammenhalt in unserer Pfarre, in unserer Gemeinde stark leiden werden. Mit seiner Predigt wollte uns Msgr. Dersula wachrütteln und den Bezug zum Auftrag Jesu vermitteln.)

„Liebe Brüder und Schwestern!

Der bekannte Bielefelder Pädagoge Hartmut von Hentig erklärte einmal, dass vier Verhaltensformen

typisch für unsere Zeit wären: **die Angst, das Aussteigen, der Sinnesverlust und der Zerfall der Werte.** Als er gefragt wurde, was man dagegen tun könne, antwortete er: „Ich denke, man kann nur mit Verneinungen antworten. Also: nicht aussteigen, sich keine Ersatzreligion schaffen, sich nicht die Zeit von Medien füllen lassen.“

Mir erscheinen diese Antworten mager. Mit Verneinungen kann man kein Leben gestalten. „Das bloße Nein vermag zu wenig“, hat Ida Friederike Görres gesagt.

Wer keine positiven Gründe für sein Leben findet, ist ein armer, sicher auch gefährdeter Mensch.

Positive Lebensgrundlagen werden uns in dem Gebet Jesu geliefert, das die Kirche uns an diesem Sonntag verkündigt. Jesus bittet seinen

Vater für alle, die an ihn glauben: **„Bewahre sie in deinem Namen“** (Joh 17,11). **Damit wollte er sagen, wie wichtig seine Jünger für die Welt sind. Weil sie auf dieser Erde gebraucht werden, weil sie eine Wahrheit zu verkünden haben, weil sie die Menschen zur Einheit zusammenführen sollen, darum hat ihr Leben einen Sinn.** Wo einem gesagt wird, du bist wichtig für deine Familie, deine Gemeinde oder die Menschen, die dir anvertraut sind, verändert sich ein Leben. Und in solchen Aufgaben weiß er sich zusätzlich vom Gebet Jesu getragen.



Die vier genannten Verhaltensformen zerstören nicht nur allen Lebensmut, sondern lassen auch keine Freude mehr aufkommen. Zuweilen begegnen uns die Menschen mit dem Weltschmerzgesicht; sie schauen verbissen in den Tag hinein, als ob sie für alles verantwortlich wären und die Last der

Welt zu tragen hätten. (...) Selbst wenn die Welt uns hasst, kann die Freude Gottes in uns nicht zerstört werden; sie gibt unserem Leben Hoffnung. Wer nicht in diesen pessimistischen Sog unserer Zeit hineingezogen werden will, muss sich immer wieder der frohen Botschaft aussetzen. „Ich habe ihnen dein Wort gegeben ...“ (Joh 17,14), hat Jesus seinem Vater gesagt. Tag für Tag, Sonntag für Sonntag tragen wir es an die Menschen heran, dieses Wort der Wahrheit, der Güte und der heilenden Freundlichkeit. **Das, was Jesus uns sagt, sind positive Grundlagen, auf denen wir unser Leben aufbauen können.** Diese Worte sollen sogar in eine oft verzweifelte Umgebung hineingetragen werden: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (Joh 17,18).

Albert Ulrich

Karwoche, Ostern

Was die Corona-Pandemie noch zuließ!?

Groß war die Unsicherheit in der Zeit vor Ostern: Was ist erlaubt, was nicht? In Anbetracht der schwierigen Umstände in allen Lebensbereichen gelang es zumindest in unserer Pfarre den staatlichen und kirchlichen Vorgaben entsprechend den Großteil der österlichen Liturgie einigermaßen `normal` durchzubringen. Durch die disziplinierte Haltung aller Kirchenbesucher - dafür sei ALLEN herzlich gedankt kam es in unserer Pfarre glücklicherweise auch zu keiner Clusterbildung.

Palmsonntag im Pfarrhofgarten



Gründonnerstag - kein gemeinsames Fest unseres Pfarrverbandes



Karfreitagsandacht



Kreuzverehrung mit Abstand



Karwoche, Ostern

Karsamstag - Tag der Grabesruhe Christi



Die Feuerweihe und die Speisensegnung erfreuen sich großer Beliebtheit



Die Feier der Osternacht - sehr festlich vor spärlichem Publikum



Zum Nachdenken, Bittprozessionen, Maiandachten,...

„Was Menschen bewegt, muss im Gottesdienst seinen Ort haben!“

„Katastrophen wie das Corona-Virus begleiten die Menschheitsgeschichte. Lange wurden sie als Strafe Gottes für menschliche Sünden verstanden. Deshalb waren vor allem Bußübungen, Messfeiern, Anrufung um die Hilfe von Heiligen, Gelübde, Bittprozessionen eine probate Hilfe.“

Der deutsche Theologe Benedikt Krane-
mann, (In: Pfarrbriefservice.de) fügt aber so-
fort hinzu:

„Theologisch wird man das jeweils kritisch hinterfragen müssen. Vor allem: **Eine Pandemie wie die, die jetzt die Welt lahmlegt, ist keine Strafe Gottes – für was auch immer.** Religiöse Praktiken wie Gottesdienste können sie nicht erklären – und sollten das auch nicht versuchen. **Überlebte Frömmigkeitsformen der Geschichte sollte man dort belassen, wo sie hingehören – in die Vergangenheit.**“

Nicht Vertröstung, sondern Trost

„Aber: Liturgie lebt ebenso von Ostern, von jener Botschaft, die besagt: Der Tod, die Katastrophe schlechthin, hat nicht das letzte Wort. Das erzählt die Liturgie noch und noch. Wer mit dieser Perspektive Gottesdienst feiert, stemmt sich dagegen, für sich und andere das Leben aufzugeben. Er setzt auf das Leben. **In so gestimmten Gottesdiensten drückt sich Lebensmut aus – gegen alle Verzweiflung.** Sie sollen nicht Vertröstung, sondern Trost und Perspektive geben. Sie lassen Menschen in ihrer Verzweiflung nicht allein, sondern verbinden sie zur Gemeinschaft, heute auch über die sozialen Medien und über vielfältige religiöse Netzwerkinitiativen. Offensichtlich ist es gegenwärtig für viele ein Anliegen, auch religiös mit der derzeitigen Krise umzugehen, das eigene kritische Fragen nicht zu unterdrücken, aber auch die Hoffnung nicht aufzugeben. Damit stehen Menschen in einer langen Geschichte, auch wenn sie in der Gegenwart ihre Hoffnung berechtigt anders zum Ausdruck bringen.“

„Not lehrt beten.“

Bischof Ulrich Neymeyr vom Bistum Erfurt (In: Pfarrbriefservice.de) präzisiert diese Meinung noch detaillierter:

„Die gravierenden Pandemie-Maßnahmen der Behörden lähmen nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch die Lebensfreude und die Lebenszuversicht.“

Sie legen aber auch einen grundlegenden Wert unserer Gesellschaft frei: **die Solidarität.** (...) Wir sitzen alle im selben Boot der Erde. Das fordert unsere Solidarität, zurzeit besonders mit älteren und kranken Menschen und mit allen, die in Arztpraxen und Krankenhäusern arbeiten. Diese Solidarität erfordert die Einhaltung der behördlichen Maßnahmen. Ich hoffe und bete, dass diese Solidarität in unserer Gesellschaft nicht zerbröckelt, sondern wächst, (...) dass wir dort bald nach dem Ende der behördlichen Maßnahmen ein Fest der Befreiung feiern können. Bis dahin kann ich aber die Erkenntnisse der Wissenschaftler nicht in den Wind schlagen und bitte Sie alle um die geforderte Solidarität. (...) Auch unser Gebet ist eine wichtige Form der Solidarität.“

Albert Ulrich

Florianigottesdienst

Wohl auch unter der oben geschilderten Motivation fand heuer am 4. Mai Corona bedingt der Florianigottesdienst anstelle der Prozession mit den Vertretern der Rudener FF statt. Der **Kommandant der Feuerwehr Ruden Ing. Hubert Kreuz** liefert mit den nachfolgenden Zeilen dafür die Bestätigung: „Es freut mich sehr, dass die Tradition der Florianimesse schon seit Jahrzehnten ein Fixpunkt im Feuerwehrkalender bei uns ist. Im Gedenken an unseren Schutzpatron, den heiligen Florian und als Andenken an unsere verstorbenen Kameraden halten wir diese Messe ab. Wir bitten aber auch gleichzeitig, dass wir bei unseren Einsätzen und Übungen immer wieder unfallfrei und gesund zu unseren Familien zurückkehren können. Der heilige Florian ziert auch das Rudener Feuerwehrhaus.“ (weiter auf der nächsten Seite!)



Pandemie, Bittprozessionen, Maiandachten,...



Pfarrer J. Dersula zeigte sich bei der hl. Messe sehr erfreut über den guten Gottesdienstbesuch - insbesondere über die anwesenden Jungfeuerwehrleute. In seiner Einleitung brachte er einen Abriss über das historische Geschehen rund um den hl. Florian.

„Unter Kaiser Diokletian wurde die Christenverfolgung auf alle Christen ausgedehnt. Beim Ausbruch dieser Verfolgung wurden auch in Lauriacum 40 Christen aufgespürt, unter ihnen etliche Soldaten. Wegen seiner Parteinahme für die Christen wurde Florian, ehemaliger Kanzleivorstand des Statthalters der Provinz Ufernoricum, selbst festgenommen, nach seiner Weigerung des Opfers vor den Göttern gefoltert, vom Statthalter Aquilinus verurteilt und in der Enns ertränkt; die 40 anderen Christen kamen im Kerker um. Sein nasser Tod machte Florian zum Patron gegen Feuersbrunst und Wassernot, und als solcher ist er vielen Menschen ein Begriff: So sieht man ihn auf vielen Hauswänden abgebildet, mit einem Eimer Wasser ein brennendes Haus löschend. Feuerwehrleute nennt man „Florianijünger“.

Danke für dieses schöne Zeichen der harmonischen Kooperation zwischen der Pfarre und der Feuerwehr.

Albert Ulrich

Corona zum Trotz - Maiandachten fanden in eingeschränkter und anderer Form statt



Auch wenn die Lindner Kirche wegen ihrer geringen Größe Corona bedingt für gottesdienstliche Feiern nicht genutzt werden durfte, ließen sich die Verantwortlichen für die langjährige Maiandachtstradition in unserer Pfarre, Frau **M. Job**, Fr. **H. Skrinar** von der Pandemie nicht

unterkriegen.



Ihr Credo: „Geht nicht, gibt's nicht!“

So fanden die Maiandachten abwechselnd in der **Pfarrkirche**, beim **Kriegl – oder Truschnerkreuz** in Lind statt. Und sie wurden gerne angenommen. Ja mehr noch! Im Anschluss an



die Andacht kamen die Gläubigen zum „Tratschen“ - was in Pandemiezeiten den Menschen sichtlich gut tat. Dazu wurden sie meist auch mit einer kleinen Nascherei verwöhnt. **AU**

30. Mai 2021 - Erstkommunion

Trotz größter Coronaprobleme bei der Vorbereitung ein wunderschönes Fest

ROL Monika Jenšac hat mit ihrem Team wirklich ganz tief in ihre pädagogische Trickkiste greifen müssen, damit sie so ein Endergebnis - sprich so **eine wunderschöne Erstkommunion** - zustande bringen konnte.



Die Namen der Kinder von links nach rechts:
Lipouschek Leanne, Peterschinek Paulina, Kadirogli Lena, Messner Lucy, Petritz Florian, Job Simon, Kropp Matteo, Blaßnig Finn

Die ROL Monika über die schwierige Vorbereitungszeit:

„Was war doch in der Vorbereitungszeit alles verboten:

- Die Vorbereitung beschränkte sich zur Gänze auf den schulischen Religionsunterricht.
- keine außerschulische Vorbereitung,
- keine gemeinsamen Gottesdienste (Vorstellungsgottesdienst am ersten Advent, Abendgottesdienst am Aschermittwoch),
- Treffen bzw. Basteln in Kleingruppen mit Eltern war untersagt.
- Erschwerend war, dass im Religionsunterricht das Singen nicht erlaubt war. Trotzdem nahmen die Schüler mit großer Begeisterung in der Vorfreude auf das besondere Fest am Religionsunterricht teil.

- Das Sakrament der Buße/Beichte wird immer vor der Erstkommunion gespendet. Heuer war dies nicht möglich, durch strenge Maßnahmen in der Schule (2 m Abstand, die Maskenpflicht und auch das Betretungsverbot schulfremder Personen, war ein vertrauensvolles, persönliches Gespräch nicht durchführbar.
- Das Sakrament der Erstbeichte ist in der Adventzeit, der vorweihnachtlichen Bußzeit vorgesehen.



- Auch die eigentliche Feier der ersten Heiligen Kommunion war von der Pandemie betroffen, erstmalig durften die Kinder nicht selbst singen, die Anzahl der mitfeiernden Familienangehörigen war auf 5 Personen pro Kind beschränkt, jede zweite Kirchenbank war abgesperrt, für die Erwachsenen war das Tragen der FFP 2 Masken verpflichtend.

Die Schüler waren in der Gestaltung durch die Begrüßung der Festgäste, das Lesen der Bußgedanken und der Fürbitten eingebunden. Die **musikalische Gestaltung übernahm die Gruppe „Klangvoll“, die beiden Flötistinnen Emily Kropp und Kreuz Leonie und die Frau Lehrerin Esther Košutnik-Strieder an der Orgel.**

Trotz erschwelter Bedingungen wurde der Erstkommunionstag zum Festtag, weil dankeswerter Weise **viele Menschen mitgeholfen** haben, denen ein **besonderer Dank** gebührt: dem **Herrn Pfarrer** für seine tiefgründigen Worte, den **Müttern**, die die Kirche geschmückt haben, der **Margit**, der guten Seele der Pfarre, der **Gruppe Klangvoll**, den **Flötistinnen** und der **Organistin** für die Musik, den **Lehrern mit der Frau Direktor**, die wie immer die familiäre Beziehung zur Pfarre zum Ausdruck gebracht haben.“

Albert Ulrich

Investitionen, Humor

Neue Steuerung für das Lindner Geläute

Nachdem die alte, ausgediente Steuerung den Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte, entschloss sich der Pfarrgemeinderat, das Geläute bzw. die Glockensteuerung auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Wie so oft bei baulichen Maßnahmen übernahm **PGR Johann Lippe** die Aufgabe entsprechende Kontakte zu knüpfen.

Die für solche Aufgaben kompetente Firma Schauer Sachs wurde schlussendlich beauftragt, die zeitgemäßeste Steuerung einzubauen. Die Anlage ist mit einer elektronischen Funkuhr mit automatischer Sommer-Winterzeitumstellung und mit diversen Programmierungsmöglichkeiten ausgestattet. Die **Kosten betragen € 711.-.** **AU**

12. September 2021, 10 Uhr – Ankündigung Priesterjubiläen von L. Silan und H. Rosenzopf



An diesem Sonntag, findet im Rahmen des Pfarrgottesdienstes die Feier des **Silbernen Priesterjubiläums von Hansi Rosenzopf** und des **Diamantenen Priesterjubiläums von Leopold Silan** statt. Die Festpredigt wird deren Freund und Mentor **Prälat Mathias**



Hribernik halten.

Der **Rudener Pfarrgemeinderat** mit dem **Hrn. Pfr. Msgr. J. Dersula** lädt alle Pfarrangehörigen, insbesondere die Wegbegleiter der Jubilare, zur Teilnahme an diesem Pfarrfest herzlich ein.

Albert Ulrich

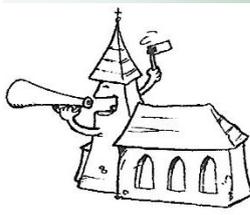
„Wurmkur“ für unsere Pfarrkirche

Die Bemühungen um die Erhaltung unserer Pfarrkirche sind um eine Facette reicher. Nach den Investitionen in die Dächer, in die Innen- und Außenfärbelung, in das Geläute, und, und, und,... ließ jetzt die Entwurmung sämtlicher

Statuen der Seitenaltäre und der Kirchenbänke im Hauptschiff keinen Aufschub mehr zu. Zudem erfuhren die Muttergottesstatue und die Statue des hl. Stephanus eine „orthopädische“ Behandlung. Die sehr in Mitleidenschaft geratenen Arme wurden fachmännisch restauriert.

Auch wenn das Budget durch die geringeren Einnahmen aus dem Opfer und den Begräbnissen in den vielen Monaten der Pandemie sehr strapaziert wurde und angespannt ist, mussten lt. Kostenvoranschlag des dafür spezialisierten Restaurators Rachle € 1600.- bereitgestellt werden. Wenn diese Maßnahmen nicht getroffen worden wären, hätte das wohl zum endgültigen Verfall dieser Schätze in unserer Pfarrkirche geführt.

Albert Ulrich



Einfach zum Lachen

(Die Witze sind der Zeitschrift „Stadt Gottes“ bzw. der Polizeitung 1/2021 entnommen.)

Der Psychotherapeut zum Patienten: „Fühlen Sie sich von Ihrer Frau bevormundet?“
- **Sie:** „Nein, tut er nicht!“

Die Krankenschwester zur besorgten Ehegattin im Warteraum: „Wir mussten Ihren Mann in die Gastronomie verlegen.“

Ich fuhr auf einer Landstraße mit mindestens 120. Die Polizei stoppte mich. Ein gutaussehender Polizist stieg aus, kam zu meinem Fenster und sagte: „Na, auf Sie habe ich den ganzen Tag schon gewartet!“ **Lässig antwortete ich ihm:** „Ich bin so schnell gekommen wie ich konnte.“

„Nein, ich habe deine Kochkünste nicht kritisiert. Ich sagte lediglich, dass wir den einzigen Hund im Dorf haben, der am Esstisch nicht bettelt.“

Intelligente Sätze zu verfassen ist nicht so einfach. Schon ein einziger Buchstabenendreher kann den ganzen Satz urinieren.“

Firmung, Erstkommunion

Verbote, Einschränkungen und Verzicht begleiteten die Firmvorbereitung 2021

„Normalerweise startet mit dem Christkönigs-sonntag in den meisten Pfarren die Firmvorbereitung. Doch 2020 und 2021 ist alles anders.....“



Die drei Firmlinge Emily Kutschek, Marlene Lippitz, Raphael Kogoj und ihr Begleiter Harald Bierbaumer bei der Sendungsfeier am 9. Mai 2021.

So beginnt der Bericht des Pfarrverantwortlichen für die Firmvorbereitung **Harald Bierbaumer**. Und wenn man die Punkte, die er anführt, genauer durchliest, muss man ihm mehr als Recht geben.

- Bis 18.3. 2021 Gruppenstunden verboten
- Absage von Veranstaltungen, die den Firmlingen in anderen Jahren großen Spaß gemacht haben, z.B. Spiri Night in Gurk, Ausflüge, Heimabende, lange Zeit Kirchenbesuche verboten und damit Einschränkung des gemeinsamen Gottesdiensterlebens,
- Krisensitzungen in der Diözese
- Zusätzliche Corona bedingte Schulungen für die Firmbegleiter
- Online Gruppenstunden
- Ab 18. März nur wenige Gruppenstunden mit sehr strengen Auflagen und gemeinsamer Besuch von Gottesdiensten

- Am 9. Mai 2021 Sendungsfeier

Harald Bierbaumer zusammenfassend:

„Es war für mich als Firmbegleiter eine äußerst schwere Zeit. Kritik und Unverständnis ebenso Verständnis gingen Hand in Hand. Auch für die Firmlinge war es keine einfache Zeit. Viele Eindrücke und Erfahrungen gingen für die Firmlinge verloren. Ob dies die vorweihnachtliche bzw. weihnachtliche Zeit in der Kirche war, Neujahr und Sternsingen, Spiri Night in Gurk, das alle Jahre ein außerordentlicher Rahmen der Firmvorbereitung war, Fastenzeit mit Fastensuppe, Kreuzweg.

Dennoch hatten Sie einen großen Beitrag ihrerseits geleistet, indem Sie durch das Fernbleiben und Verzicht auf eben diese Veranstaltungen und Messen unsere ältere und gefährdeten Personengruppe damit geschützt haben. Ich wünsche nochmals den Firmlingen eine wunderschöne Firmung, hoffentlich in Erinnerung bleibende Eindrücke der kurzen aber intensiven Firm Vorbereitungszeit.“

Im Namen des PGR Ruden bedanken sich **Pfarrer Msgr. J. Dersula** und die **Obfrau Hilde Skrinar** bei **Harald Bierbaumer** für die aufopferungsvolle Arbeit als Firmbegleiter.

Albert Ulrich

Danke für die Spende:

- „Die Bäckerei Grile“, 9113 Ruden
- Elektro Mag. Dr. phil. Maria M. Wedenigg, Unterlinden 14, 9111 Haimburg
- Erdbau Franz Pruntsch, 9113 Ruden,
- Fleischerei Hirm, 9113 Ruden
- Frische Hendl - Robert Tschekon, 9112 Grutschen
- Gojer -Kärntner Entsorgungsdienst GmbH 9125 Kühnsdorf, Nr. 34 bis 36
- Griffenrast - Mochoritsch, 9112 Griffen
- GH Fischerdiele, J. Rupitz, Lippitzbach
- GH Fastlwirt, Fam. Slugoutz, Dobrowa
- GH Kollmann, Fam Kuschnig, Grutschen
- GH Trappitsch, Kirchenwirt, 9113 Ruden
- Holzbau Silan, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Chr. Druck, 9112 Lind 22
- KFZ Wolfgang Slanitz, Dobrowa, 9113 Ruden

Impressum:

Tel:

E-Mail: albert.ulrich@aon.at;

Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Kath. Pfarramt Ruden, 9113 Ruden,

Bankverbindung:

Redaktion:

Layout:

Druck:

Fotohinweise:

St. Maria Magdalena - Bote :

04233 2252

Tel.: 0664 73875503

Kath. Pfarramt Ruden, 9113 Ruden,

Raiffeisenbank Völkermarkt, Bankstelle Ruden, BLZ 39546, IBAN: AT58 3954600000304 592.

Msgr. Johann Dersula, Maria und Albert Ulrich,

Albert Ulrich;

Bischöfliches Seelsorgeamt, Tarviserstr. 30, 9020 Klagenfurt.

A. Ulrich, Franziska Job, M. Nedwed, Image: Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de ;

Kommunikationsorgan der Pfarre Ruden

Fax: 04233 25367

Gedanken, Rudener Kirchtag

Liebe Pfarrangehörige!



Ich wünsche Ihnen einen guten Sonntag. Der gute Sonntag, das ist keinesfalls mehr selbstverständlich. Doch hängt von einem guten Sonntag entscheidendes ab: für die ganze Woche, für das ganze Leben, für die

Pfarrgemeinde, für die Gesellschaft mit den Vereinen und Körperschaften.

Ist es Ihnen schon einmal aufgefallen, dass fast alle Formeln, mit denen wir einander grüßen, es mit der Zeit zu tun haben: „Guten Morgen!“, „Guten Tag!“ und dann eben: „Guten Sonntag!“ Aber die meisten sagen: „Gutes Wochenende!“ Und da liegt das Problem – eine schmerzliche Wirklichkeit.

Ich habe nichts gegen ein längeres Wochenende, wohl aber etwas dagegen, dass der Sonntag nur das Ende vom Wochenende wird. So finden wir in ihm nicht mehr das, was unserer ganzen Zeit Sinn und Richtung gibt. Und eine Zeit, die ohne Sinn und Richtung läuft, die läuft ins Leere. Sie ist keine gute Zeit. Deine Zeit ist dein Leben, und was deinem Leben Sinn und Richtung gibt, das feierst du am Sonntag.

Liebe Brüder und Schwestern, im Evangelium wird uns das Gleichnis vom Hochzeitsmahl verkündigt. Es ist eine frohe, aber doch eine ernste frohe Botschaft in unserer Zeit. Wir leben zu auf ein Fest, auf eine Hoch-Zeit ohne Ende. Und jetzt ruft uns Gott dazu, jetzt lädt er uns mit seiner Liebe ein. Lassen wir uns von seiner Liebe bewegen.

Kirche heißt im griechischen Urtext der Bi-

bel: Ekklesia, herausgerufenes, zusammengerufenes Gottesvolk. Das sind Menschen, die mitten im Gewirr des Marktes dieser Welt eine Stimme hören, die leise Stimmen der Boten des Herrn, der uns einlädt zum ewigen Fest. Wir brechen auf, gegen den Trend, gegen jene Stimmen, die lärmender und lockender sind. Das ist Ekklesia, das ist Kirche – Kirche vor Ort – Kirche von Ruden. Und die sich rufen lassen, sie kommen nicht nur für sich, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch für die anderen, für die Gemeinschaft und Gesellschaft.

Die Eucharistie – die Sonntagsmesse – lässt sich auch nicht irgendwo an den Rand schieben, in einer ungenützten Nische unserer Zeit unterbringen. Sonntag braucht Atem, denn das Fest braucht Atem, der Mensch braucht Atem. Zeit haben für den Herrn, der sein Leben für uns hingab, und Zeit haben für uns selbst und füreinander: So geht Sonntag.

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Ziel heißt: den Sonntag wieder erlernen unter veränderten Bedingungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft. Das ist nicht leicht, es braucht gemeinsame Bemühung – um diese bitte ich sie!

Ich danke aber auch all jenen, die den Sonntag der Sonntagsmesse – die Treue halten und mitleben – aber auch jenen, die beitragen, zu einem lebendigen Feiern. Nur durch sie kann Ruden eine lebendige Pfarrgemeinde bleiben.

Mit Gruß Ihr Seelsorger
Johann Dersula

Einladung zum Rudener Kirchtag

9 Uhr 30 - Festgottesdienst-
danach
Eucharistische
Prozession,

Kunstschätze in unseren Kirchen



Heiliger Paulus

Im Hochaltar der Filialkirche Lind, der im 17. Jh. in Schwarzgoldfassung errichtet wurde, befindet sich in der rechten Nische die Statue des hl. Paulus mit Schwert und Buch.

Sehr vieles ist dem „gelernten Christen“ aus den Berichten

der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen über das Leben des „Apostelfürsten“ bekannt:

- „er habe im Jahr 35/36 bei der Steinigung des Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers, die Kleider der Peiniger bewacht.
- Saulus erhielt den Auftrag, in Damaskus weitere Christenverfolgungen zu leiten, aber eine wunderbare Begegnung mit dem auferstandenen Christus vor Damaskus veränderte sein Leben radikal.
- Paulus selbst bezeichnete dieses Ereignis des Jahres 32 nicht als Bekehrung, sondern als Offenbarung von Jesus Christus. Von der übermächtigen Erscheinung Christi getroffen, fiel Saulus zu Boden und wurde - erblindet - nach Damaskus geführt.
- Dort heilte und taufte ihn Ananias. Saulus wurde Christ, sah sich durch die persönliche Begegnung mit Christus selbst als Apostel und zum Missionar berufen; er predigte in der Synagoge von Damaskus und wurde bald schon selbst verfolgt; Freunde halfen ihm, im Jahre 38 in einem Korb über die Stadtmauer zu entfliehen.“

Im Ökumenischen Heiligenlexikon finden sich aber auch Berichte über das Leben von Saulus / Paulus, die uns Christen nicht so bekannt aber doch sehr interessant sind.

Sein Name bedeutet sowohl in hebr. bzw.

griech. Sprache „der Kleine“.

Paulus wurde höchstwahrscheinlich 8 n. Chr. in Tarsus, Türkei, als Saulus geboren.

- Sohn vermögender Juden, hatte römisches Bürgerrecht, Kindheit in griechisch-bürgerlicher Umgebung, beherrscht die griech. Sprache
- Anhänger der glaubenstreuen jüdischen Gruppe der Pharisäer, d. h. als jüdischer Theologe im Laienstand.
- Ausbildung in Jerusalem beim hoch angesehenen jüdischen Lehrer Gamaliel.
- Saulus' Glaubenseifer hatte zur Folge, dass er die aufkommende christliche Kirche verfolgte, die er für eine jüdische Sekte hielt, die vom Gesetz abwich und deshalb zerstört werden müsse.“

Einige vermutete oder gesicherte Eckpunkte aus Paulus' Lebensgeschichte:

„Von den 13 Paulusbriefen im NT stammen vermutlich nur sieben von Paulus selbst. Sie gelten neben der APG als wichtigste Quellen, die Auskunft über das Leben von Paulus und der jungen Christenheit geben.

Beim Apostelkonzil im Jahre 48 in Jerusalem war Petrus (Christentum dürfe nicht die jüdischen Wurzeln verleugnen) der Gegenspieler von Paulus (scharfe Abgrenzung vom Judentum - also auch seinen eigenen Wurzeln - wurde im Laufe der Geschichte häufig als Begründung für Antisemitismus missbraucht)

Nach traditioneller Auffassung verblasste Paulus' Denken schon bald neben anderen theologischen Lehren und wurde erst im 5. Jahrhundert von Augustinus und dann im 16. Jahrhundert von Martin Luther wiederentdeckt.

Zahlreiche Missionsreisen führten ihn zu zahlreichen bedeutenden Orten im Mittelmeerraum, u.a. auch nach Rom.

Paulus starb nach verbreiteter Auffassung um das Jahr 67 in Rom “

Gedenktag: 29. Juni

Bauernregeln:

Schön zu St. Paul, füllt Tasche und Maul.

Regnet es an Peter und Paul, wird dem Korn schon mal die Wurzel faul.

(Dieser Bericht ist auszugsweise entnommen: Joachim Schäfer: Artikel Paulus aus dem **Ökumenischen Heiligenlexikon** - <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienC/Paulus.htm> und dem Kirchenführer „St. Magdalena zu Ruden“, 2011 - Albert und Maria Ulrich,)

Albert Ulrich

Aus der Pfarrchronik

Neue Glocken für Lind



Dank einer Spende von Pfr. Pirker zuerst für die Lisnakirche, dann für Lind und zuletzt für die Rudener Pfarrkirche

Der „leere Glockenturm“ - verursacht durch die zwangsweise, kriegsbedingte Glockenabnahme im Jahre 1942,- stellte für den damaligen Rudener Pfarrer **Franz Pirker** und auch für die Gläubigen in unserer Pfarre einen untragbaren

Zustand dar. Deshalb gab es schon bald nach dem Kriegsende von verschiedensten Seiten Bestrebungen, die Anschaffung eines neuen Geläutes in Angriff zu nehmen.

Auslöser war eine neue Glocke für die Lisnakirche –zum silbernen Priesterjubiläum von Pfr. F. Pirker

„Im August erschien ein Vertreter der Glockengießerei Bühl aus Häring in Tirol im Pfarrhofs, um sich zu informieren, ob eine Neuanschaffung der Glocken möglich wäre. Die vorgezeigten Bilder und Dankschreiben stellten für die Firma ein gutes Zeugnis aus. Bühl versprach die Glocken um den Reklamepreis von 27S pro Kilogramm zu liefern. Leider war kein Geld da.

Der Seelsorger hatte schon früher auf seine Kosten eine 160kg schwere Glocke (Ton dis) von der Firma Oberascher für die Lisnakirche bestellt. Anlaß hinzu war sein silbernes Priesterjubiläum. Ruden mußte ausfallen, aber in Lind könnte es möglich sein.“

Silberne Hochzeit des Ehepaars Wriessnig machte es möglich

*„Herr und Frau Silan vlg. Wriessnig in Haberberg feierten in diesem Jahr ihr silbernes Ehejubiläum. Auf Bitten des Seelsorgers erklärten sie sich bereit, ein 60kg schweres Glöckchen für Lind als Dank gegen Gott für ihr 25 jähriges Eheglück zu kaufen. Für die 2. Glocke im Gewicht von 100 kg wurden Spenden gesammelt. Ende September trafen die beiden Glocken ein - gleichzeitig mit der Lisnaglocke. Am 15. X. 1950 (8 Tage nach dem Glockenaufzug auf der Lisna) wurden die Glocken vom Hochw. Herrn Caritasdirektor **Johann Zimolin** unter Assistenz des Herrn Provisors von Markt Griffen und des Ortspfarrers feierlich benediziert und ihrer Bestimmung übergeben. Bald danach sangen sie ihr erstes,*

zweistimmiges Lied zur Ehre Gottes. Ton und Zusammenklang sind einfach herrlich. (f =100kg, gis = 60kg)

(1952 bis 1954 - Anschaffung des Salve Regina Geläutes für die Pfarrkirche Ruden - detaillierter Bericht darüber im nächsten St. Maria –Magdalena Boten.)

Um 1948/50 - einige Neuanschaffungen

Neuer geschnitzter Deckel für den gotischen Taufstein aus dem 15. Jahrhundert

„Als im Jahre 1943 die Altäre und die andere Inneneinrichtung der Kirche (mit Ausnahme der Bänke) repariert wurden, sollte auch der gotische Taufstein einen neuen Deckel bekommen. Leider war es nicht möglich und so mußte das Taufwasser in anderen Gefäßen aufbewahrt werden. Endlich im Jänner 1950 erlebten wir mit Freude einen von Meister Campidell zu erhalten. Derselbe ist aus Hartholz sehr schön geschnitzt, sehr würdig und symbolisch. Die Kosten beliefen sich auf 600 S und wurden von den Pfarrinsassen geopfert.“

Zum Kirchtag im Jahre 1950 ein neues Altarbild von Toni Hafner

„Im Herbst 1949 wurde die neu renovierte Kirche in Völkermarkt eingeweiht. Dabei konnte man auch am Hauptaltar ein neues Bild der dortigen Pfarrpatronin der hl. Maria Magdalena bewundern. Dieses war vom akad. Maler Toni Hafner aus Maria Lankowitz in der Steiermark gemalt worden. Eine Rücksprache mit dem Maler ergab, daß er bereit wäre, auch für Ruden ein entsprechendes Altarbild zu malen. Der Altar wurde von ihm besichtigt, abgemessen und im Juni d. J. war das Bild fix und fertig. Am Kirchtag am 23.7.1950 wurde es von Herrn Propst von Gurnitz Leonhard Trabesinger feierlich geweiht. Es fügt sich sehr schön in den Altar. Die Kosten beliefen sich genau auf 2583 S. Sie wurden durch Spenden der Pfarrangehörigen gedeckt.“

Neuer Messkelch bei der Mitternachtsmette

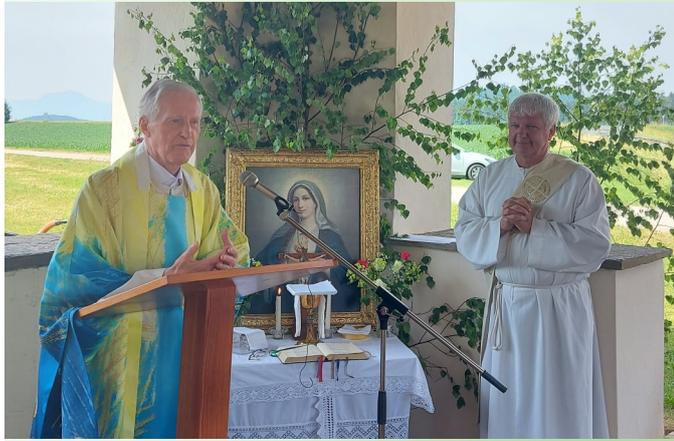
„Die Weihnachten 1948 waren etwas Seltsames. Obwohl mitten im Winter, herrschte weder Kälte noch sah man weit und breit keinen Schnee. Die Mitternachtsmette war ausgezeichnet besucht, die Kirche war buchstäblich gesteckt voll. Bei der Mitternachtsmette wurde das 1.Mal der neue Kelch verwendet, der ja die Inschrift trägt: `Gloria in excelsis Deo.` Wie Weihnachten, so war auch der ganze Winter schneefrei. (..) Eine interessante Folge davon war, daß die Erika fast ganz abfror, ebenso die Schwarzbeeren, Preiselbeeren und Himbeeren, u.s.w. Auch sehr alte Menschen erinnern sich nicht, so etwas erlebt zu haben.“ (Aus der Rudner Pfarrchronik) A. Ulrich



20. Juni 2021 Lindner Kirchtag

Nur wenige Gläubige machten sich auf den Weg zu diesem Pfarrfest. **Pfr. Polde Silan** mit dem **Diakon Seppi Buchleitner** und der **Rudner Kirchenchor** (Ltg. **Irmi Egger**) sorgten trotzdem für ein wunderschönes Fest.

Albert Ulrich



Danke für den Druckkostenbeitrag

IHR STARKER PARTNER!

UNSER LAGERHAUS
Warenhandels-ges. m. b. H.

Lagerhaus Völkermarkt
Griffnerstraße 17
9100 Völkermarkt
Tel.: 04232/2403 • Fax: DW -2720

 Lagerhaus
Völkermarkt
www.lagerhaus.at




MAZDA PRIVASNIK

RUDEN | TEL. 04234/244 | WWW.PRIVASNIK.MAZDA.AT

Freilandeier
Roswitha Laure
9112 Griffen
Grutschen 8



Fahr nicht fort,
schneid im Ort!

ISABELLA
IHRE FRISEURIN

Isabella Messner
0650 70 77 541
9113 Ruden
Obermitterdorf 73
messnerisabella1@gmail.com

Ich bin auch mobil für Sie unterwegs

ETA 

...mein Heizsystem

Herbert Lippe

ETA Werksvertretung Kärnten, Osttirol



Landtechnik

G. LOBNIG

Georg Lobnig

9113 Ruden 11
Tel. 04234 / 229

Fax 04234 / 229 22
e-mail: landtechnik.lobnig@aon.at

MARMOR GRANIT GRABSTEINE RENOVIERUNGEN

fantoni

A - 9150 BLEIBURG
A - 9100 VÖLKERMARKT

STEINMETZMEISTERBETRIEB
seit 1908

KAPP & PARTNER
RECHTSANWÄLTE GMBH

KAPP

„Begleitung in Würde“
von 0-24 Uhr

KOS
Bestattung

Krankenhausstraße 2a
9400 Wolfsberg
0650 / 242 98 98

Raiffeisenbank
Völkermarkt

